

54. 15. 01

Interpellation

Gemäss Art. 58
Kantonsratsgesetz

Beibehaltung der Ferienregelung in Engelberg

Das Bildungsdepartement Obwalden hat offenbar in Absprache mit dem Departement Bildung Engelberg und der Schulleitung Engelberg beschlossen, die Schulferienregelung für Engelberg derjenigen des Kantons Obwalden anzupassen. Das bedeutet im Wesentlichen:

- Die Sommerferien beginnen eine Woche später (statt Ende Juni, neu ab ca. 7 Juli)
- Die Herbstferien werden eine Woche kürzer (statt drei neu zwei Wochen)
- Die Sportferien/Fastnachtsferienzeit werden neu zwei volle Wochen dauern (statt eine Woche)

Diese Änderungen bringen folgende Nachteile mit sich:

- Keine Vorsaison-Ferien mehr für Eltern/Familien in der Tourismusbranche
- Die frühzeitige Ferienwoche im Sommer und die 3. Ferienwochen im Herbst werden von Familien sehr häufig und gerne für Vor-/Nachsaisonferien genutzt.
- Arbeiten in der Hochsaison = Kinder alleine zu Hause?
- Flexible Feriengestaltung für Betriebe/Gewerbe nicht mehr möglich
- Familien werden nicht mehr von günstigen Ferienangeboten in der Vorsaison profitieren können
- Die neue Lösung ist tourismusfeindlich und wirtschaftsunfreundlich
- Lange Schulzeiten zwischen Ostern und Sommer
- Lange Schulzeiten zwischen Herbst- und Weihnachtsferien
- Nachlassen von Konzentration und Lernbereitschaft der Kinder bei 11 Schulwochen zwischen den Ferien. Die heutige Regelung ist ausgeglichen in den Anzahl Ferienwochen.

Diese eigenmächtig und ohne Sensorium für die Bedürfnisse der Engelberger Bevölkerung verfügte Änderung bringt gravierende Nachteile und Engpässe für die ganze Tourismusbranche in Engelberg mit sich. Die heutige Ferienregelung - seinerzeit eigens für das spezifische touristische Umfeld von Engelberg konzipiert - erlaubt den Betrieben und Angestellten, mit den Kindern aussersaisonal Ferien zu verbringen, damit sie bei Hochsaison-Zeiten für die Tourismus- und Gewerbebetriebe zur Verfügung stehen können. Eine Änderung bringt die Tourismusbetriebe und ihre Angestellten unnötig in Bedrängnis. Die angestrebte Neuerung/Änderung wird von grossen Teilen der Bevölkerung als nicht durchdacht und schikanös betrachtet. Unterschriftensammlungen sind sehr erfolgreich und mit grossem Echo im Gang, relevante Vertreter aus Tourismus und Gewerbe gehören zu Erstunterzeichnern einer „Gegenbewegung“ (Beibehalten der aktuellen Schulferienregelung).

Die Gemeinde Engelberg lebt vorwiegend vom Tourismus. Der grösste Teil der Einwohner lebt direkt oder indirekt von der Tourismusbranche – Engelberg ist massgeblich mitverantwortlich für Erträge im kantonalen Finanzhaushalt.

Fragen an den Regierungsrat:

1. Stufen der Regierungsrat und das Departement für Bildung OW den Tourismus und die Volkswirtschaft in Engelberg als zweitrangig oder gar vernachlässigbar ein, resp. priorisiert sie die Harmonisierung der Ferienregelung für den ganzen Kanton und stellt diese über die Volkswirtschaft und Bedürfnisse einer Dorfbevölkerung?
2. Warum fällt der Regierungsrat solche Beschlüsse, die komplett gegen die Bedürfnisse und den Nutzen der Bevölkerung von Engelberg sind?
3. Gibt es übergeordnete, nachvollziehbare und schlüssige, d.h. gute Gründe für diesen Entscheid?
4. Woher kam die Idee, die Engelberger Ferien den Ferienzeiten des Kantons Obwalden anzugleichen? Von der Gemeinde Engelberg, vom Kanton, von ...?
5. Warum wurden Tourismus-, Wirtschafts- und Vertreter sonstiger Gremien (Politik, Parteien, Brancheninstitutionen etc.) vor dem Entscheid nicht angehört?
6. Wann gedenkt der Regierungsrat auf den Entscheid zurückzukommen und die Vorteile der bestens bewährten Ferienregelung für Engelberg wieder zu berücksichtigen?

Engelberg, 28.1.2015

Erstunterzeichnerin: Monika Rüegger

ngelberg, 28.1.2015
erstunterzeichnerin: Monika Rüegger

(Handwritten signatures and names in blue ink follow)